

lung bieten, wie z. B. die Annalen Lamberti von Hersfeld. Maßgebend und mustergültig war für alle Chroniken des Mittelalters, der Orientalen sowohl als der Abendländer, die Chronik des Eusebius, für das Abendland in der Uebersetzung und Fortsetzung des hl. Hieronymus. Sie steht vollständig oder auszüglich an der Spitze fast aller größeren Chroniken des Mittelalters. Die Mannigfaltigkeit der Chroniken und Annalen ist fast so groß wie die Zahl ihrer Namen, die sie theils nach den Verfassern, theils nach dem Ort der Entstehung oder der Wiederauffindung, theils auch nach dem Gelehrten, der sie entbedte, erhielten, z. B. Annales Einhardi, Altahenses, Ascensionis, Tiliani. Alle diese zahlreichen Annalen und Chroniken bilden eine höchst reichhaltige, fast unermessliche Quelle der mittelalterlichen Kirchen- wie Profangeschichte. Als die bedeutendsten Chroniken können angeführt werden: Fredegar, Einhard, Odo der Ehrwürdige, Regino von Prüm, Otto von Freising, Hermannus Contractus, Lambert von Hersfeld, Ekkehard von Aura, Siegebert von Gembloux, Johann von Vicing, Petrus von Tritten, Irtzhemius. Den Chroniken stehen an Zahl und Wichtigkeit gleich die ungeschätzten Biographien, so daß sich kaum eine kirchenhistorisch irgendwie wichtige Person finden dürfte, von der nicht eine oder mehrere Biographien auf uns gekommen wären. Diese sind freilich an Werth und Bedeutung ebenso verschieden wie die Annalen und Chroniken. Eine vortreffliche Uebersicht und eingehende kritische Beurtheilung aller dieser Chroniken und Annalen, wie auch vieler Biographien, existirt in den Werken: Battenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts, 5. Aufl., Berlin 1886, und O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit dem 13. Jahrhundert, 3. Aufl., Berlin 1886. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Vitae findet sich in Aug. Potthast, Bibliotheca historica medii aevi, Begleiter durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters von 375—1500, Berl. 1862; vgl. auch U. Chevalier, Répertoire des sources historiques du Moyen-âge, Bio-Bibliographie, Paris 1886. — Die besten Ausgaben aller auf die deutsche Geschichte von 500 bis 1500 sich beziehenden Chroniken und Annalen bietet die treffliche Sammlung der Monumenta Germaniae historica, Abtheilung Scriptores 1826—1888, 28 Bände. Einzelne Werke erscheinen auch in Einzel- und Einzelausgaben, sowie in deutscher Uebersetzung: Geschichtsdichter der deutschen Vergangenheit. Deutsche Sammlungen kaiserl. England: The Chronicles and Memorials of Great Britain and Ireland during the Middle ages, 32 vols., Lond. 1833—1889; Summich: Mart. Bousquet, Scriptores rerum Gallicarum et Francicarum ou Recueil des historiens des Gaules et de la France, 21 vols., Paris 1733 à 1833; Italien: Muratori, Scriptores rerum

italicarum ab anno aerae christ. 500 ad 1500, 25 foll., Mediol. 1728—1751, und Antiquitates italicas medii aevi, Mediolani 1738—1742, 6 fol. (bis 1500); Spanien: Henricus Flores, España sagrada, 50 voll., Madr. 1747—1866. Weitere wichtige Sammelwerke einzelner Länder und Provinzen sind verzeichnet in Potthast's Wegweiser. Die wichtigsten Sammlungen von Biographien sind die von d'Achery und Mabillon, Acta Sanctorum ordinis s. Benedicti, 9 voll., Paris. 1668—1701, und die große Sammlung der Acta Sanctorum (s. d. Art.).

C. Literatur des dritten Zeitalters. Eine neue Ära begann für die Kirchengeschichte um die Wende des 15. Jahrhunderts; sie ward wachgerufen und gefördert 1. durch die humanistische Bewegung und das Wiederaufleben der griechischen Literatur im Abendlande. Hierdurch wurde der Geist der Kritik geweckt, zugleich aber wurden auch die Hauptquellen der Kirchengeschichte durch die griechischen Gelehrten aus dem zusammenfallenden byzantinischen Reich nach dem Westlande gebracht und allgemeinerer Kenntniß eröffnet. 2. Zu allgemeiner Verbreitung und Benützung dieser kirchenhistorischen Quellen trug wesentlich bei die eben neu erfundene Buchdruckerei. Während früher nur Wenige so glücklich waren, zu mehreren solchen Quellen Zugang zu erlangen, standen sie von jetzt an allgemein zu ihrer ganzen Vielheit Allen zu Gebote. 3. Endlich gab auch die Reformation einen neuen, mächtigen Anstoß zum Studium der Kirchengeschichte. Jedem der Reformatoren mit der Präntion angetragen, allein und ausschließlich das reine und wahre Christenthum zu vertreten, und indem sie diesen Anspruch auch durch historische Beweise zu rechtfertigen suchten, wurden die Kirchgeschichtler aufgefordert, die kirchenhistorischen Studien mit neuem und größerem Eifer zu betreiben, um ihr ganzes Leben zu schenken und zu vertheidigen.

I. Die Literatur der Reformationzeit. Mit einem bisher nie gesehenen Aufschwung von Gelehrsamkeit und Quellenkenntniß beschäftigten die Augsburger Centuriatoren (s. d. Art. Centurien) um die Mitte des 16. Jahrhunderts die deutsche Kirchengeschichte, aber vom eigentlichen protestantischen Standpunkt aus. Ihr ganze Werk sollte eine historische Apologie des reinen Christenthums, wie andererseits die historische Vertheidigung der katholischen Kirche, bedeuten. Schärfer ist nach den Centuriatoren wohl eigentlich das mysterium iniquum wie der Papst der kirchliche Antichrist ist, auch die Kirchengeschichte nichts Anders als Geschichte dieser Antichrist, die Aufhebung der Kirche der inneren Reformation ist, auf die zu dem Punkt, wo der noch stehende Standpunkt durch die Reformation nicht besser gemacht wird. „Was, was, was ist gedacht und geschehen, bildet zusammen ein einheitliches Ganze kirchlicher Geschichte.“